

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 49/2018

Neuartige Navigation

Firma List kooperiert mit Start-Up.

Die F. List GmbH in Thomasberg testet das Navigationssystem des Start-up-Unternehmens INS Insider Navigation Systems GmbH aus Wien im Echtbetrieb. Wenn man ein Smartphone oder ein Tablet mit der Kamera auf eine Maschine und damit auf einen visuellen Navigationspunkt hält, so werden die entsprechenden Informationen angezeigt. Zum Beispiel, ob die Maschine schon zu warten ist oder ob eine Störung vorliegt und wenn ja welche. Darüber hinaus dient das System zur Navigation in Betriebsgeländen und als Orientierungshilfe für neue Mitarbeiter oder externes Servicepersonal. Die Firma F. List ist auf die Ausstattung von exklusiven Yachten, Flugzeugen und Residenzen spezialisiert. Derzeit errichtet sie in Montreal, Kanada, eine eige-



Derzeit entsteht in Montreal eine F. List-Produktionsstätte mit 5.000 Quadratmetern.

ne Produktionsstätte mit 5.000 m². Weltweit beschäftigt das Unternehmen an sieben Standorten rund 800 Mitarbeiter, davon etwa 680 in Thomasberg. Der jährliche Umsatz liegt bei rund 75 Millionen Euro. <
www.f-list.at

Inhalt

„Kaktus des Jahres“ an Eurowings	02
Investitionsstandort Frankreich	03
Digitale Kompetenz stärken	05
COP 24 in Katowice	05
paysafecard auf dem Stockerl	06

Top-Erfolg

Fruchtbarer Export.

Das kleine Wiener Unternehmen Lenus Pharma spezialisiert sich seit mehr als zehn Jahren vor allem auf die Fruchtbarkeit des Mannes. Mehr als eine Million Mal hat die Firma ihr Hauptprodukt namens PROFertil® male verkauft. Das diätetische Lebensmittel hat eine patentierte und klinisch geprüfte Zusammensetzung und erhöht die Qualität und Quantität von Spermien und damit die Chance, Vater zu werden. Das Unternehmen exportiert in 70 Länder und gilt auf seinem Gebiet als Weltmarktführer.

www.lenuspharma.com

Fokus

Dynamische Slowakei

Der östliche Nachbarstaat befindet sich im Aufwärtstrend.

Die Wirtschaft in der Slowakei läuft derzeit mit großem Schwung. Laut Vorhersage wird das Budgetdefizit heuer 0,6 Prozent des BIP erreichen und 2019 auf 0,1 Prozent schrumpfen. 2020 sollte das Budget ausgeglichen sein und im Jahr 2021 sogar einen leichten Überschuss von 0,2 Prozent generieren. Dazu kommt ein niedriger Schuldenstand von prognostizierten 49 Prozent des BIP 2018 (2017: 51 Prozent), der aufgrund einer erwarteten Konsolidierung der öffentlichen Finanzen bis 2021 auf 45 Prozent fallen sollte. Dies ist signifikant unter

dem EU-Durchschnitt von 86,8 Prozent. Allerdings enthält das Budget keine der wichtigen strukturellen Reformen, die die Slowakei braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das Bildungswesen, Infrastrukturentwicklung und Straßenbau sind hier die Schlüsselthemen. Die Fahrzeugproduktion soll in den nächsten fünf Jahren um etwa 40 Prozent wachsen. Sie zeichnet sich derzeit für 35 Prozent der gesamten slowakischen Industrieproduktion und für 40 Prozent aller Industrieexporte verantwortlich.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

„Kaktus des Jahres“

In einer Online-Umfrage bei österreichischen Travel Managern geht die zweifelhafte Ehre an die Fluglinie Eurowings.

Der Österreichische Verband der Geschäftsreise-Industrie, die austrian business travel association (abta), zeichnet mit dem symbolischen „Kaktus des Jahres“ ein Ärgernis aus, das die österreichischen Travel Manager und Geschäftsreisenden im abgelaufenen Jahr am meisten belastet hat. Für 2018 war das Ergebnis keine Überraschung: Für 43 Prozent der befragten Travel Manager und Travel Assistants waren die zahlreichen Flugausfälle und Verspätungen bei Eurowings die größte Zumutung im abgelaufenen Jahr.

Ebenfalls ärgerlich und knapp dahinter an zweiter Stelle folgten die intransparente Flugpreis-Darstellung von Airlines (42 Prozent) sowie mit großem Abstand an dritter Stelle die versteckten Schäden bei der Mietwagen-Übergabe (13 Prozent). Weitere Nennungen bemängelten u.a. die zu langen

Wartezeiten bei Sicherheitskontrollen, unterschiedliche Gewichtsbeschränkungen von Freigepäck und Handgepäck, ungesundes Flugzeuggessen, überbeuerte Preise für Trinkwasser an Flughäfen, extrem lange Bearbeitungszeiten von Beschwerden aufgrund von Flugausfällen und Verspätungen aber auch zu langsame Antwortzeiten von Hotels und fehlende oder schlecht zu findende email-Adressen von Hotels.

Online-Umfrage „Kaktus 2018“

Weitere Spitzenreiter unter den Ärgernissen für die Geschäftsreisenden sind die überbeuerten Flughafen-Transfers (45 Prozent), gefolgt von der Gepäckaufgabe an Automaten in Flughäfen (36 %). Kritisch beurteilt werden auch die Hightech-Steuerungen von Licht und Klima in Hotelzimmern (19 Prozent).



© abta

Andreas Gruber, Präsident abta

Mit dem „Kaktus des Jahres“ möchte die abta bei den Mitarbeitern und Managern der Leistungsträger das Bewusstsein dafür schärfen, Ärgernisse aus dem Weg zu räumen. Andreas Gruber, Präsident der abta: „Unsere Mitglieder geben uns und den Leistungsträgern wertvolle Hinweise, was im Alltag der Geschäftsreisen verbessert werden kann. In den öffentlichen Diskussionen über Reiseunternehmen kommt unserer Meinung nach die Kundenperspektive oftmals zu kurz. Der „Kaktus“ ist daher die Stimme der direkt Betroffenen, mit dem wir auf Ärgernisse hinweisen.“

www.abta.at

Smart Energy & Power Quality Solutions

Besuchen Sie uns auf der SPS IPC Drives in Nürnberg 27. - 29. November 2018 Halle 7A, Stand 501

VOLLE KOSTENKONTROLLE

3-in-1 Monitoring-System:

Energiemanagementsystem (EnMS) + Spannungsqualitäts-Monitoring (PQ) + Differenzstromüberwachung (RCM)

- Reduktion von Energiekosten
- Sicherheit der Energieversorgung
- Schnellere Fehleridentifikation
- Präventiver Brandschutz
- Aufwandsreduzierung bei der Isolationsprüfung



Ihr Ansprechpartner vor Ort: Herr Wolfgang Peherstorfer | Sales Manager Austria
Mobil: +43 664 347 6375 | E-Mail: wolfgang.peherstorfer@janitza.com

www.janitza.de

MADE IN GERMANY

Janitza®

Frankreich: attraktiv und sicher

In unsicheren und bewegten Zeiten hat das Image des Standorts bei Investoren und bei jungen, gut ausgebildeten Arbeitskräften zugelegt – Frankreich holt sich Platz 2 in Europa vor UK.



Investoren schätzen insbesondere die attraktiven Infrastrukturen, die sie in Frankreich vorfinden.

Wie sich eine verbesserte Stimmung in harte Zahlen niederschlägt, darüber wird oft spekuliert. Die französische Agentur Business France hat die Marktforscher von Kantar Public beauftragt, eine Studie zur Attraktivität Frankreichs bei ausländischen Investoren zu erstellen, deren Ergebnisse nun vorgestellt wurden. Die Beurteilung der Rahmenbedingungen vor Ort fällt sehr positiv aus. Frankreich hat erfolgreich an seinem Markenauftritt gearbeitet. Studenten, junge Forscher und Investoren haben dem Standort sehr gute Noten ausgestellt. Auch die volkswirtschaftlichen Rahmendaten stimmen: die Direktinvestitionen aus dem Ausland lagen letztes Jahr bei 44,2 Milliarden EUR. Das ist ein Plus von 39 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Frankreich belegt somit den 7. Platz im weltweiten Ranking.

Ein offenes Land schafft Arbeitsplätze...

Die Rolle von internationalen Investments in Frankreich kann man nicht deutlich genug herausstellen. 28.000 Filialen internationaler Unternehmen sind vor Ort. Sie beschäftigen einen festen Stamm von geschätzten zwei Millionen Arbeitnehmern. Allein 2017 konnten durch ausländische In-

vestitionen mehr als 30.000 Stellen geschaffen oder erhalten werden.

...und zieht junge kreative Köpfe an

Für manche Beobachter eine Überraschung, für Experten aber kein unerwartetes Ergebnis: bei Industrieprojekten mit ausländischer Beteiligung belegt Frankreich in Europa erneut den ersten Platz. Auch beim Kampf um die kreativsten Jungtalente ist die Start-up-Nation ganz vorn. Über 240.000 ausländische Studenten sind an französischen Hochschulen eingeschrieben. Platz 4 hinter den USA, UK und Australien. Übrigens: 40 Prozent der Doktoranten in Frankreich sind Ausländer.

Sehr gute Infrastrukturen

Doch was sind die Kriterien, die „den Unterschied“ bei diesem Attraktivitätsbarometer ausmachen? Genau genommen sind es drei: sehr gute Infrastrukturen, ein verbessertes regulatorisches Umfeld und eine funktionierende Unternehmensfinanzierung mit Schwerpunkt auf forschungsstarken Unternehmen. So ist das französische Infrastruktur-Netz europaweit Nummer 1. Die Gründe: ein schnelles Internet in Breitband-Qualität, eine erstklassige Netzqualität bei der Stromversorgung (vom günstigen

Strompreis mal ganz abgesehen) und mehrere Flughäfen, die unter den besten in Europa gelistet sind.

Gesicherte Unternehmensfinanzierung

Ein weiterer Pluspunkt: der Finanzierungsbedarf französischer Unternehmen ist in Frankreich sehr gut abgesichert. So erhalten 87 Prozent der mittständischen Unternehmen, die einen Kreditantrag stellen, auch die beantragten Mittel. Bei kleinen Unternehmen sind es immerhin noch 73 Prozent. Ein Beispiel mehr für die sich entwickelnde Unternehmenskultur seit dem Amtsantritt von Emmanuel Macron.

Brexit – Verlust und Chance

„Wir setzen weiter auf ein offenes Frankreich, das auch in unsicheren Zeiten nicht auf Protektionismus und Abschottung setzt,“ so Didier Boulogne, Geschäftsführer DACH von Business France. „Diese Willkommenskultur macht sich bezahlt. So erwarten wir, dass allein 3.000 bis 4.000 Top-Manager, die bisher in UK gearbeitet haben, von Frankreich aus operieren werden. Darunter viele aus dem Bankensektor. Und das ist erst der Anfang.“

www.businessfrance.fr

Fundamente, auf die Sie bauen können

**Erfolg durch Kompetenz,
Flexibilität und
Zuverlässigkeit.**

Ihr Partner im Spezialtiefbau

NGT

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos

www.ngt.at

Unser Leistungsspektrum

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser
Greiferbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle,
VDW-Pfähle
- **Rammpfähle**
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**
Micropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen



V.l.n.r.: Post-Generaldirektor Georg Pözl, BM Margarete Schramböck und RBI Vorstandsvorsitzende Johann Strobl.

Digitale Kompetenz

Unternehmen und Politik engagieren sich in der neuen Plattform fit4internet, um Gesellschaft und Unternehmen zu stärken.

Weder Staat noch Wirtschaft können die Digitalisierung alleine meistern, es braucht hier eine digitale Allianz. Digitale Kompetenz ist das neue Einmaleins für Wirtschaft und Gesellschaft. Daher müssen wir diese Kompetenz in den Betrieben, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in der Gesellschaft aufbauen“, so Digital- und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck bei einer Pressekonferenz, gemeinsam mit dem RBI-Vorstandsvorsitzenden Johann Strobl und Post-Generaldirektor Georg Pözl. Um das Knowhow von Klein- und Mittelbetrieben zu stärken und digitale Innovationen zu fördern, stellt das BMDW mit den „Digital-Innovation-Hubs“ drei Millionen Euro zur Verfügung. Besonderes Augenmerk liegt auf Zukunftsthemen wie Artificial Intelligence (AI), Security, Blockchain und 3D-Printing.

Die Nachfrage an IT-Spezialisten ist in Österreich mit 62 Prozent höher als im EU-Schnitt (48 Prozent). Gleichzeitig sehen 90 Prozent der Personalverantwortlichen der Unternehmen hohen Schulungsbedarf bei digitalen Kompetenzen. Das BMDW setzt daher mit den „digital pro bootcamps“ auf Qualifizierungsverbände, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Leitbetrieben und KMU gemeinsam in definierten digi-

talen Themenfeldern weiter zu bilden. Für das Programm stehen zunächst 1,4 Millionen Euro zur Verfügung, die Einreichfrist endet am 29. März.

Gesellschaftspolitische Verantwortung

„Es ist wichtig, den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten – auch, weil die Bankenbranche selbst besonders stark vom digitalen Wandel betroffen ist. Bankkunden sollen die Möglichkeit haben, Finanzdienstleistungen in Zukunft genauso schnell und bequem zu bekommen wie Konsumgüter“, so der RBI Vorstandsvorsitzende Johann Strobl. Bei der Österreichischen Post wird kein Brief und kein Paket heute ohne IT zugestellt. „So gut wie alle Services sind mittlerweile digital“, betont Post-Generaldirektor Georg Pözl. Mit gezielten Ausbildungsangeboten können Hemmschwellen abgebaut und das Vertrauen in digitale Services gestärkt werden.

Die Post wird ihr Vertriebsnetz von rund 1.800 Geschäftsstellen entsprechend einsetzen. „In unseren Filialen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kundinnen und Kunden als Berater zur Verfügung und geben „analoge“ Unterstützung bei digitalen Services“, so Pözl.

www.bmdw.gv.at

COP 24

Österreich präsentiert innovative Umwelttechnologien zur Erreichung der Klimaziele.

Österreich positioniert sich mit einem eigenen Pavillon bei der UN-Klimakonferenz COP 24 in Katowice als Umwelttechnik-Spezialist. Neben den offiziellen Verhandlungen ist die Konferenz auch eine Leistungsschau internationaler Innovationen und Know-how Lösungen, die zur praktischen Erreichung der Klimaziele beitragen können. Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) organisierte eine Ausstellungsfläche von knapp 150m², auf der insgesamt 43 österreichische Unternehmen und Institutionen vielseitige Lösungen zum Klimaschutz, Energie und Umwelt vorstellen. Ein Highlight des Programms war die feierliche Eröffnung des Österreich Pavillons durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen und WKÖ-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller. Am 12. Dezember 2018 findet die „Austrian Reception“ im Beisein von Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus Elisabeth Köstinger statt.

Offizielle Eröffnung des Österreich Pavillon

„Wir wollen die Innovationskraft und das breite Angebot der österreichischen Wirtschaft im Bereich Umwelttechnik, erneuerbare Energien und nachhaltiger Ressourcenumgang gemeinsam mit wichtigen Institutionen und Forschungseinrichtungen vorstellen“, so WKÖ-Vizepräsidentin Rabmer-Koller zur Zielsetzung des Österreich-Auftritts: „Innovative Umwelttechnologien sind der Schlüssel für die Erreichung der Klimaziele. Deshalb braucht es mehr Investitionen in Innovation und Forschung.“ Neben österreichischen Unternehmen präsentieren unter anderem der Klima- und Energiefonds, klimaaktiv, die TU Wien, die Technische Universität Graz, die österreichische Energieagentur, das AIT und die Wirtschaftsagentur Wien wichtige Projekte für den Klimaschutz am Österreich Pavillon.

<http://wko.at/aussenwirtschaft/at>

„Give me five!“

paysafecard ist 2018 erneut eine der „Austrian Leading Companies“ – zum 5. Mal in Folge. Diesmal wurde es Platz 2 unter den „Besten international tätigen Unternehmen“ in Wien.

Mit den „Austrian Leading Companies“ wird eine der wichtigsten Auszeichnungen der heimischen Wirtschaft heuer 20 Jahre alt. Parallel dazu feiert auch paysafecard, globaler Marktführer im Bereich der Online-Prepaid-Zahlungsmittel mit Sitz in Wien und Teil der Paysafe Gruppe, ein Jubiläum: Denn zum fünften Mal in Folge erreichte das Unternehmen eine Spitzenplatzierung unter den Business-Größen des Landes.

paysafecard errang den zweiten Platz in der Kategorie „International tätige Unternehmen in Wien“. Der Preis wurde am 28. November im Rahmen einer Galaveranstaltung in Baden bei Wien prämiert. Die Auszeichnung bestätigt den anhaltenden Erfolg und das rasante Wachstum des Wiener Payment-Spezialisten in einer höchst dynamischen Branche mit einem entsprechend volatilen globalen Marktumfeld.

Die Kriterien für international tätige Unternehmen umfassen etwa eine relevante internationale Struktur, Produkte und Dienstleistungen mit weltweiter Bedeutung, einen hohen Exportanteil, den Betrieb von Auslandsniederlassungen sowie ein vielfältiges Portfolio am Markt.

Udo Müller, CEO von paysafecard, zeigt sich begeistert von der kontinuierlichen Erfolgskurve seines Unternehmens: „Ich war Mitte 20, als ich paysafecard mitgegründet habe. Wir wollten damals mit ‚Bargeld im Internet‘ die Lücke am digitalen Zahlungsmarkt füllen – und allen Menschen den Zugang zum aufblühenden digitalen Marktplatz eröffnen. Der Preis als ‚Austrian Leading Company‘ ist eine Auszeichnung für diese Vision und für 250 Mitarbeiter, die täglich ihr Bestes geben, damit wir dieses Ziel weltweit erreichen. Als globaler Marktführer sind wir am besten Weg dazu.“

Die „Austrian Leading Companies“ werden von der Tageszeitung „Die Presse“, PwC Österreich und dem KSV 1870 ermittelt. Die Entscheidungskriterien umfassen die Bilanzzahlen sowie die wirtschaftliche Leistung der Bewerber. Zur Erhebung dieser



Peter Hanke, Finanzstadtrat von Wien, übergibt den Preis an Udo Müller, CEO von paysafecard.

Performance werden die vergangenen vier Jahre mit einem speziell dafür erarbeiteten Kennzahlenmodell analysiert. Diese Bewertungen zeigen auf, wie zukunftssicher die Unternehmen aufgestellt sind. Zugleich unterstreichen sie, wie wichtig die Sieger für die Verlässlichkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich sind. So stellen sie den Teilnehmern ein realistisches Zeugnis für ihre Dynamik und Stabilität aus.

Über paysafecard

paysafecard, Marktführer im Bereich der Online Prepaid-Zahlungslösungen, wurde im Jahr 2000 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Wien. paysafecard ist Teil der internationalen Paysafe Group, welche über ein breites Portfolio von innovativen Zahlungslösungen und -services verfügt. paysafecard bietet Prepaid-Lösungen unter den Marken paysafecard, my paysafecard, paysafecard Mastercard® und Paysafecash an. Erhältlich in über 600.000 Verkaufsstellen weltweit in fast 50 Ländern, ermöglicht paysafecard einfache und sichere Online-transaktionen. Durch die Verwendung einer 16-stelligen paysafecard PIN benötigen Kunden für die Bezahlung im Internet weder Konto noch Kreditkarte; vertrauliche

Finanzdaten des Kunden bleiben auf diese Weise geschützt. 2017 erreichte paysafecard ein Transaktionsvolumen von 2,8 Milliarden Euro.

Über Paysafe

Paysafe ist ein führender globaler Anbieter von End-to-End-Paymentlösungen. Das zentrale Anliegen des Unternehmens ist, Unternehmen und Konsumenten zu verbinden und nahtlose Zahlungsvorgänge zu ermöglichen. Dazu wird die branchenführende Expertise im Payment Processing, bei digitalen Wallets, Kartenausgabe und Bargeldlösungen für das Internet genutzt. Mit über 20 Jahren Erfahrung im Online-Zahlungsgeschäft, einem Gesamttransaktionsvolumen von über 80 Mrd. USD und 3.000 Mitarbeitern an mehr als 12 globalen Standorten verbindet Paysafe Unternehmen und Verbraucher weltweit durch über 200 Zahlungsarten in mehr als 40 verschiedenen Währungen. Die Lösungen werden über eine integrierte Plattform bereitgestellt und sind auf Transaktionen ausgerichtet, die auf mobilem Weg angestoßen werden, ebenso wie auf Echtzeitanalysen und das Zusammenspiel von Zahlungen am POS und online. <

www.paysafecard.com | www.paysafe.com

m27 Finance GmbH

Ihr profunder Partner bei der Abklärung von passenden Förderungen für Ihre Vorhaben im Bereich der Umwelt- sowie Innovationsförderung. Darüber hinaus sind wir Ihr Spezialist in der Umsetzung bei den jeweiligen Förderstellen!



Innovation(en)



Umwelt

Wir begleiten Sie während der Umsetzung Ihres Projektes, stellen die Einhaltung aller Fristen sicher und sind Ihr verlässlicher Partner, der es Ihnen ermöglicht, sich zu 100% auf das eigentliche Projekt zu konzentrieren. In über 25 Jahren haben wir mehr als 2.500 Projekte erfolgreich umgesetzt und unsere Erfahrung ermöglicht es, Projekte sowohl auf nationaler (Österreich) als auch auf Europäischer Ebene (Horizon2020) umzusetzen.

Der Unterschied steht fest – den Rest erklären wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch!

m27 Finance GmbH – Ihr Projekt- und Unternehmensfinanzierungsspezialist

m27 Finance GmbH

Stallburggasse 4/2/8

1010 Wien

+43 (1) 5331090-0

office@m27.eu

www.m27.eu



Mag. **Peter F. Baumgartner**
Senior Consultant

Excellence in Corporate Finance

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.